

Prof. Dr. h.c. Heinrich Gutersohn zum 80. Geburtstag

Autor(en): **Müller, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **34 (1979)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-56136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

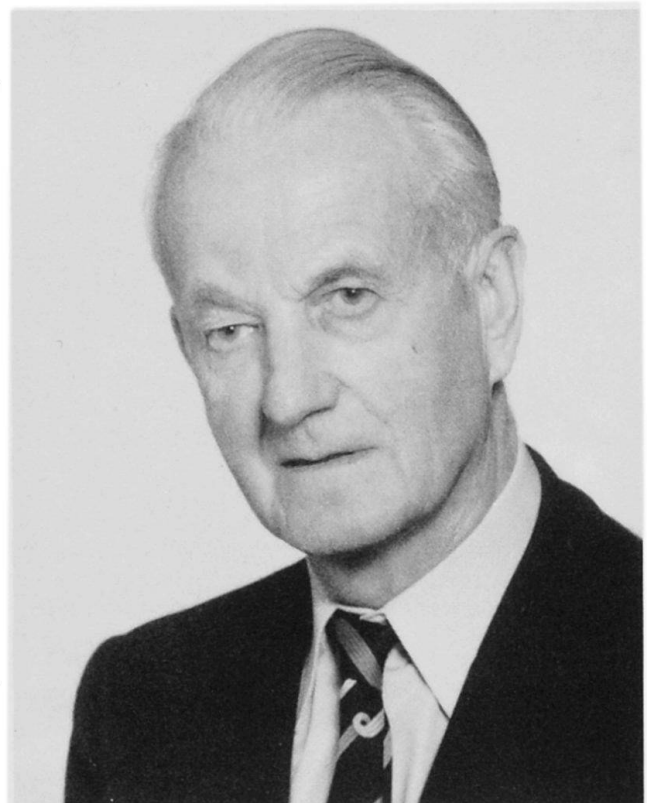
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berichte

Prof. Dr. h.c. Heinrich Gutersohn zum 80. Geburtstag

Als Heinrich Gutersohn 1941 das Ordinariat für Geographie an der ETH übernahm, trat er ein schweres Erbe an. Seine Vorgänger waren markante Einzelgestalten: Jakob Früh (1899-1923), Fritz Machatschek (1925-28) und Otto Lehmann (1928-41). Letzterer war anlässlich einer Exkursion unerwartet gestorben. Gutersohn, am Kantonalen Lehrerseminar Küsnacht und an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung der Universität Zürich vorerst zum Lehrer und Sekundarlehrer ausgebildet, dann durch praktische Tätigkeit in der mathematischen Abteilung einer Versicherungsanstalt, durch Promotion (1932) und Habilitation (1936) zum Geographen geworden, war der Situation gewachsen. Sein fast 30-jähriges Wirken bis zur Pensionierung im Frühjahr 1970 hat Ergebnisse gezeitigt, die einen Lehrer, Forscher, Organisator und Menschen von aussergewöhnlichem Format bewiesen: Zusammen mit seinem Assistenten, Kollegen und Freund Ernst Winkler baute er ein Unterrichtsprogramm auf, das in viele Abteilungen der ETH ausstrahlte. Als Beispiel sei erwähnt, dass seine Vorlesung "Wetter und Klimalehre", später in "Klimatologie" umgetauft, von Studenten der Abteilungen II, VI, VII, VIII und X besucht wurde und bis zu 180 Teilnehmer zählte. Das Ausbildungsprogramm für Hauptfachgeographen, in dem zahlreiche Übungen, Seminarien und Exkursionen die entscheidende Vertiefung und den Praxisbezug brachten, schuf die Grundlage eines modernen Institutes. Es war nicht mehr nur ein Lehrstuhl. Gutersohn begleitete 22 Geographen zum Diplom und deren 13 bis zum Doktorat. Mit seinen ausgezeichneten Beziehungen zur ETH-Leitung und zu den Behörden in Bern wäre es Gutersohn ein leichtes gewesen, in den 60-er Jahren, der Zeit der grossen Expansion, einen "Grossbetrieb" aufzubauen. Doch er hielt auch in dieser Beziehung - wie in allen anderen Belangen seines Handelns - wohlausgewogenes Mass. Ja, er war ein Meister des Masshaltens. Ich erinnere mich an Gespräche mit ihm, vorerst noch als Student, später als Besucher aus dem Ausland, und dann als jüngerer Kollege: immer ging man mit dem höchst befriedigenden Gefühl von ihm weg, genügend, aber nicht ein Iota zu viel Zeit erhalten zu haben, um das Wesentliche zu behandeln. Auf das Besprochene konnte man sich verlassen. Es war nach Inhalt und Form und menschlich gesehen, korrekt und auf Realitäten abgestimmt. "Hohe Politik" gab es bei ihm nie.

Seine integre und unkomplizierte Persönlichkeit hat Heinrich Gutersohn zum begehrten Mitglied - und oft Vorsitzenden - vieler Kommissionen gemacht: Er war in den verschiedensten Gremien der frühen Landesplanung aktiv. Als die schon 1943 geschaffene "Zentrale für Landesplanung", die vorerst dem Geographischen Institut angegliedert war, sich 1961 verselbständigte und zum "Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung" ausgebaut wurde, leitete er für viele Jahre dessen Kuratorium und die Beratende Kommission. Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung, deren Ausschussmitglied er seit deren Gründung war, leitete er von 1953 bis 1962. Auch der Bund beanspruchte seine Dienste, indem er ihm den Vorsitz der Eidgenössischen Expertenkommission für Fragen der Landesplanung (1963-68) übertrug. Schon ab 1955, dem Gründungsjahr, war er Mitglied der Eidgenössischen Strassenplanungskommission und Vorsitzender der Subkommission Alpenstrassen. Von 1959 bis 1968, einer entscheidend



wichtigen Phase der Eidgenössischen Kommission für Technische Zusammenarbeit, war er deren Präsident. Der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich stand er von 1942 bis 1948 als Präsident vor, und von 1959 bis 1962 präsierte er den Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften. Ausserdem ist Gutersohn zusammen mit Prof. Dr. h.c. Imhof (mit dem ihn stets ein freundschaftliches Verhältnis verband) einer der Hauptinitianten des "Atlas der Schweiz", dessen stellvertretender Chefredaktor er war. Während einer Amtsperiode übernahm er zudem die Pflichten des Vorstandes der Abteilung X. Bei all diesen Amts- und Kommissionsaufgaben war er stets bemüht, das dabei gewonnene Wissen und seine reichlichen Erfahrungen - nie aber seine Stellung - der Lehre und Arbeit am Institut zugute kommen zu lassen.

In seiner Forschung beschäftigte sich Gutersohn zunächst mit geomorphologischen, hydrologischen und glaziologischen Fragen, wandte sich später aber immer mehr Zweigen der Humangeographie zu, und in der zweiten Hälfte seines Schaffens sorgte er sich zutiefst um das Wohl des Menschen in unserer Landschaft. Sein reichhaltiges Schriftenverzeichnis, zusammengestellt in der Geographica

Helvetica (1969, 24. Jahrgang, p. 182ff.), belegt diese Entwicklung: Er äusserte sich immer deutlicher zu Problemen des Landschaftsschutzes und der Planung des Lebensraumes. Das Herzstück von Heinrich Gutersohns Arbeit ist aber seine fünf-bändige "Geographie der Schweiz". Sie ist das Chef d'oeuvre eines ausgezeichneten Geographen, Forschers und föderalistisch denkenden Schweizerbürgers. Ein Teil des Werkes hat in den letzten Jahren eine Neuauflage erlebt.

Gutersohns Schaffen konnte nicht unbeachtet bleiben. Eine Reihe von Ehrungen rückten ihn noch weiter ins Licht der Öffentlichkeit, als dies durch seine Kommissionstätigkeit schon der Fall war. Die Universität Genf verlieh ihm 1966 den Ehrendoktor; sieben wissenschaftliche Gesellschaften ernannten ihn zum Korrespondierenden Mitglied und weitere acht schenkten ihm Ehrenmitgliedschaft. All diese Erfolge änderten bis auf den heutigen Tag nichts an Heinrich Gutersohns bescheidener und liebenswürdigen Art, sich in den Dienst der Geographie und seiner Mitmenschen zu stellen. Dafür - und für die reichen Früchte seiner Arbeit - möchten wir ihm danken.

Prof. Dr. Fritz Müller,
Geogr. Inst. ETH, Zürich

Mitteilung über Zeitschriften-Verkauf

Es steht eine vollständige Serie der Hefte der "Geographica Helvetica" sowie deren Vorläufer, "Der Schweizer Geograph", zur Verfügung.

Interessenten mögen sich selber direkt mit Herrn Neuschwander, Telefon 041/ 37 21 40 in Verbindung setzen.

Die Redaktion

Zu danken haben wir diesmal der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft für die Uebernahme der Druckkosten und des Druckes der Beilage zum Artikel von Dr. Ch. Kaufmann. Den Artikel unseres Jubilars, Prof. Gutersohn, konnten wir mit dem vom Bundesamt für Landestopographie zur Ver-

fügung gestellten Prospekt über den Atlas der Schweiz bereichern. Mit dieser Nummer ist die Redaktion wieder zweiköpfig geworden. Wir wünschen unseren Lesern alles Gute im Neuen Jahr und bitten um weitere Unterstützung.